Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1951)

Heft: 120

Artikel: Beingeschwüre und ihre Behandlung durch die Bisgaard-Methode

Autor: Bauwens, P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-930740

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sen, Medizinalbädern; Duschenmassage, Unterwasserstrahlduschen und Massage und Bewegungsübungen unter Wasser. Alle diese therapeutischen Massnahmen dürfen von einem Hydrotherapie-Assistenten nur unter Aufsicht einer geprüften Heilgymnastin oder eines Arztes ausgeführt werden. Oktober 1951 wird der II. Teil des Ergänzungsregisters eröffnet, in welchen dann alle die Personen aufgenommen werden, die den vorgeschriebenen Kurs für Hydrotherapie-Assistenten mit der Abschlussprüfung absolviert haben. Die Mitglieder der Chartered Society sind der Ansicht, dass derzeit die Unterwassermassage nur notgedrungen von den Hydrotherapie-Assistenten durchgeführt werden soll. Sie fordert genau soviel theoretische und praktische Kenntnisse wie die normale Massage (Trockenmassage), deswegen sollen in Zukunft diese speziellen hydrotherapeutischen Massnahmen in erster Linie von den geprüften «Physiotherapists» selbst vorgenommen werden.

Beingeschwüre und ihre Behandlung durch die Bisgaard-Methode

P. Bauwens, M. R. C. S., L. R. C. P., British Journal of Phys. Med.

Diese Behandlung ist im wahrsten Sinne des Wortes grossartig. Ihr Ziel ist ein doppeltes: die tiefen und oberflächlichen Indurationen (Verhärtungen aufzulösen, und die oedematösen Zustände unter Kontrolle zu bringen.

Das erstere wird erreicht durch tiefe Knetungen, während das letztere durch zentripetale Massage bei hochgehängtem Bein und mit elastischem Gewebe bandagiert, erhalten wird.

Zusätzliche Behandlungen sind aktive Widerstandsübungen ,intermittierende Spannungsübungen und allg. Gymnastik. Besondere Aufmerksamkeit erfordern jene Teile, die eines zusätzlichen Drukkes bedürfen ,wie die Höhlungen vor und hinter den Malleoli, sowie Umrandung und Basis des Ulcus selbst.

Das Interesante an der Bisgaard-Behandlung ist, dass der Patient selbst einen Teil der Behandlung zu Hause geführt und nur in die Praxis kommt, um Behandlungen wie tiefe Massage (auch Bindegewebsmassage d. Ue.), Quarzlicht oder Zink-Iontophorese zu erhalten. K. K.

Literatur-Besprechung

Aus der holländischen Fachzeitschrift

Bericht aus England: Es ist uns bekannt, dass die meisten englischen Beruskollegen in Krankenhäusern und Kliniken arbeiten. Eine Holländerin berichtet von dort über die überaus angenehme Atmosphäre. Der Verkehr Arzt-Physiopraktiker ist weitgehend auf die Praxis eingestellt. So wird in einer Klinik bei Bristol der Physiopraktiker vom Arzt bei der Beratung der Behandlungen für die dortigen Patienten zugezogen, und wird der Behandlungsplan zusammen festgelegt. Nur durch weitgehende Zusammenarbeit wird es möglich, dass Behandlungen nach schweren chirurgischen Eingriffen, wie Nagelungen bei Frakturen oder mittels «pin and plate» beim Collum femoris innert 48 Stunden mit unseren Behandlungen begonnen werden können. Die Arbeit wie auch die gymnastischen Uebungen werden vom Arzt überwacht. In der gleichen Klinik werden auf den Abteilungen Kollektiv-Atmungsübungen und Gymnastik betrieben.

Um bei der grossen Anzahl der Patienten möglichst rationell zu verfahren, gibt es Klassen für *Fussübungen, Schulterübungen Fingerklassen, Knieklassen usw.* Diese Klassen werden oft von den angehenden Physiopraktikern geführt. Als Gehilfin des Arztes und für das Gesamte verantwortlich ist eine Lehrerin an den Abteilungen eingesetzt. Jeder englische Berufskollege und noch viel mehr die Berufskolleginnen müssen von Grund auf in die verschiedenen Spezialabteilungen hineinwachsen, ehe die Ausbildung welche 2 Jahre dauert ,abgeschlossen wird. Von den verschiedenen Abteilungen sind einige aufzuzählen wie: Neurologische-, Orthopädische- und Frakturen-Abteilungen, dann Abteilungen zur Nachbehandlung nach Lungenoperationen, Asthma, Emphysem usw. Abteilungen für Ulcera, Rheuma, Elektrotherapie und Hydrotherapie. *Sch.*

REPETITORIUM ANATOMICUM

von

Prof. Dr. H. Schreiber, Frankfurt a. M.
Prof. Dr. D. Starck, Frankfurt a. M.

Wie es der Titel dieses Werkes uns besagt, handelt es sich um ein Repetitorium der Anatomie des Menschen. Dieses grosse Gebiet ist in knappster Form zusammengefasst, ohne dass die nötigste Vollständigkeit darunter leidet, die jedem Masseur, Heilgymnasten und Physiopraktiker grosse Dienste leisten wird, sei es zum Auffrischen der anatomischen Kenntnisse oder zum Bereichern derselben. Auch für Studierende medizinischer Hilfsberufe ist das Werk als Einführung in die Anatomie sehr geeignet.

Die Einteilung des Buches in *sieben* Hauptabschnitte macht es sehr übersichtlich und handlich. Die zahlreichen, vorzüglichen Abbildungen, die überaus wertvoll zusammengestellten Tabellen be-